



Erfahrungsbericht

VR China **Shanghai** **Tongji-University**

Chinesisch-Deutsches-Hochschulkolleg (CDHK)
Dauer: August 2019 bis Juli 2020

Wirtschaftsingenieurwesen
Master

Tim Felix Sievers

Es muss vorab erwähnt werden, dass die Abläufe in China sehr dynamisch sind und sich schnell verändern können. Dies spiegelt sich vor allen in meinen Erfahrungen an der Tongji Universität und den Prozessen wider. Was in meinem Studienaufenthalt relevant und Regel war, kann und wird inzwischen vermutlich schon wieder anders sein. Der Bericht sollte daher primär zu Informationszwecken dienen, ohne Anspruch auf aktuelle Gültigkeit.

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts (Motivation)

Zum Zeitpunkt meines ersten Auslandssemesters des Doppelmasterprogramms befand ich mich im 3. Semester des Masters Wirtschaftsingenieurwesen mit der Vertiefung Maschinenbau an der Technischen Universität Berlin. Schon vor Beginn des Masters hatte ich mich mit einem Auslandsstudium auseinandergesetzt und mir die Doppelmasterprogramme der TU Berlin genauer angeguckt. Nach persönlichen Empfehlungen durch Kommilitonen und durchweg positiven Erfahrungsberichten zu der Zeit und den Erfahrungen in China habe ich mich dazu entschieden, mich zu Beginn meines ersten Mastersemesters für das Doppelmasterprogramm zu bewerben. Die Deadline für das Doppelmasterprogramm ist eine der frühesten im Vergleich zur Bewerbung auf „einfache“ Auslandssemester.

Administrative Dinge im Vorfeld und vor Ort

Nach einer schriftlichen Bewerbung und einem persönlichen Auswahlgespräch mit den zuständigen Personen vom China Center bekam ich die Zusage von Seiten der TU Berlin. Daraufhin beginnt der Bewerbungsprozess an der Tongji Universität, der sehr administrativ ist und viel Zeit und Unterlagen erfordert. Zu den Unterlagen zählt z.B. ein Gesundheitszeugnis. Dieses muss man sich vorab in Deutschland ausstellen lassen und beinhaltet u.a. eine Röntgenaufnahme.

Bei der Vertiefung Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau ist es auf jeden Fall ratsam, die technischen Pflichtmodule vorab an der TU Berlin zu absolvieren. Zu meiner Zeit hat das Kursangebot vor Ort an der Tongji Universität auch ein breites Spektrum an Maschinenbau Modulen angeboten, diese sind jedoch nur im Wahlpflichtbereich in Berlin anzurechnen.

Ich habe vor Beginn meines Auslandsaufenthalts an der ZEMS der TU Berlin einen Chinesisch A1 Sprachkurs besucht (sehr zu empfehlen). Als Doppelmaster Student wird man bei der Kurs Anmeldung sogar bevorzugt.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Ich habe meinen Hinflug und Rückflug zusammengebucht (British Airways), da dies sogar günstiger war, als nur den Hinflug zu buchen. Das Rückreisedatum wollte ich mir offenhalten, um beispielsweise flexibel für Reisen zu sein.

Ich bin zusammen mit zwei Kommilitonen geflogen. Bei meiner Ankunft in Shanghai haben wir uns direkt am Flughafen Bargeld abgehoben, um ein Taxi vom Flughafen zum Wohnheim zahlen zu können. Alternativ kann man auch direkt mit der U-Bahn fahren, wir hatten aber aufgrund unseres ganzen Gepäcks und dem Jetlag das Bedürfnis, möglichst schnell und unkompliziert in unserem Wohnheim anzukommen.

Beim Check-In ins Wohnheim ist es wichtig, alle Unterlagen parat zu haben. Ich hatte damals alle Unterlagen, die irgendwas mit meinem Aufenthalt in China zu tun hatten in einem großen Ordner. Viele Unterlagen davon waren auch auf Chinesisch, sodass ich gar nicht genau wusste, was drinsteht. Ich habe den Verantwortlichen beim Check-In meinen Ordner in die Hand gedrückt und die haben sich die jeweiligen Unterlagen rausgesucht. So läuft das oft ab, da man bei chinesischen Behörden selbst mit Englisch nicht weit kommt.

Die ersten Tage waren sehr eindrucksvoll, man kann die ganzen Eindrücke nur langsam verarbeiten und muss viel Organisatorisches erledigen. Dazu gehört das Besorgen einer SIM Karte, die Visaverlängerung sowie das erneute Einholen eines ausführlichen Gesundheitszeugnisses. Nach Ankunft muss das Visum verlängert werden, da nach Einreise das Visum erstmal nur für 30 Tage gültig ist. Obwohl man vor Einreise bereits ein Gesundheitszeugnis vorweisen musste, muss man nach Einreise nochmals zu einem chinesischen Gesundheitsamt gehen. Nach dem erfolgreichen Check bekommt man bei einer Police Exit Entry Station sein Visum für 12 Monate ausgestellt.

Das Organisatorische lässt sich deutlich besser umsetzen, wenn man sich mit den anderen Doppelmasterstudenten und Kommilitonen austauscht oder sogar zusammen erledigt. Der Kontakt zu den anderen Doppelmasterstudenten ist eigentlich sehr eng, da man oftmals Kursüberschneidungen hat oder sich sogar ein Zimmer teilt.

Studium – Beschreibung der besuchten Kurse, empfehlenswerte Dozenten, erwogene

Ich habe mich zu Beginn des 1. Auslandssemesters dazu entschieden, alle meine Kurse, die für meinen Doppelmaster erforderlich waren, in den ersten 6 Monaten, also im ersten der beiden Semester, zu absolvieren. In den Semesterferien zwischen dem ersten und zweiten Semester war es mein Ziel, ein Praktikum in China zu absolvieren. In der zweiten Hälfte des Doppelmasters wollte ich mit meiner Abschlussarbeit an der Uni beginnen, da man diese erst nach 11 Monaten in China abgeben darf. Daher war mein erstes Semester an der Tongji Universität sehr stressig, da ich sozusagen doppeltes Pensum hatte. Im Nachhinein würde ich es aber wieder so machen.

In diesem Zuge habe ich folgende Kurse besucht: (die Kurse, die ich mit einem + versehen habe, kann ich besonders empfehlen)

- Sondergebiete der Produktionssysteme
- Marktforschung im Innovationsmarketing (+)
- Technologien der zerspannenden Fertigung und Werkzeugmaschinen (+)
- Moderne Fahrzeugtechnik
- Global Supply Chain Management
- Entrepreneurship (+)
- Social Practice
- Research Methodology for Management
- Advanced Management
- Fahrzeugdynamik I/II (+)
- Ingenieur in der Berufspraxis (+)
- China's International Affairs and Relations (part of "General View of China")
- Leadership and Organizational Behavior
- Intermediate Microeconomics
- Business Law in China
- Technological Innovation Management
- Econometrics (+)
- Chinese Language Course (+)
- Introduction to Chinese Music and Songs (part of "General View of China")

Es war nur möglich, so viele Kurse in einem Semester zu absolvieren, da viele dieser Module Blockveranstaltungen sind, die dann beispielsweise nach einer

Woche beendet sind. Es war trotzdem ein großes Hin und Her, da es unter dem Semester oft Überschneidungen gab und teilweise die Anwesenheit einen nicht zu unterschätzenden Teil der Endnote ausmacht. Daher hatte ich mir bei Bedarf das Einverständnis der Professoren abgeholt, ab und zu, zu fehlen und das Verpasste eigenständig nachzuholen. Der Unterricht erinnert dabei mehr an das deutsche Schulsystem als an das deutsche Hochschulsystem, da man häufig wöchentliche Hausaufgaben bekommt und eher engen Kontakt mit den Professoren pflegt.

Spätere Anerkennungen, etc.

Die Anerkennung an der TU Berlin war vergleichsweise unkompliziert. Über das Moses Portal können die Module, die man sich anerkennen lassen möchte, angegeben werden, mit Titel, Note und Anzahl der ECTS. Zusätzlich müssen die Zeugnisse und Syllabi bei der GKWi eingereicht werden. Es dauert dann schon mal einige Wochen (Monate), bis die Noten im Qispos Portal durch das Prüfungsamt eingetragen werden.

Uni-Leben - von der Bibliothek über Sport bis zur Mensa, etc.

Am Campus kann ein großes Angebot an Sport- und Freizeitaktivitäten wahrgenommen werden. Dieses umfasst Fußball, Tischtennis, Tennis, Basketball, Schwimmen, Wasserball, Hockey, Leichtathletik, u.v.m. Auf dem Campus gibt es z.B. ein großes Schwimmbad, in dem man täglich preiswert schwimmen gehen kann. Zudem ist der Campus mit mehreren großen Sportplätzen, Laufbahnen, Tischtennishallen etc. ausgestattet. Plätze, um bspw. Tennis oder Tischtennis spielen zu gehen lassen, sich vorab sehr preiswert auf dem Unigelände buchen. Ich habe mich über die App WeChat in Sportgruppen angemeldet und so mit anderen Internationals und Chinesen regelmäßig Tennis gespielt. Ein Freund von mir war z.B. in einem Shanghaier Hockey Verein. Zudem war ich in einem Fitnessstudio außerhalb der Uni angemeldet. Dies war vergleichsweise teuer (deutsche Preise), hier empfiehlt sich aber, über die Preise einer Mitgliedschaft zu verhandeln (wie bei allem). So konnte ich ca. 30% des ausgeschriebenen Preises sparen.

Ansonsten ist es wie in Deutschland üblich, zum Lernen in die Bibliothek zu gehen (hierzu gibt es auf dem Campus mehrere Möglichkeiten) oder sich in der Innenstadt in ein Café zu setzen.

Auch auf dem Campus gibt es mehrere Restaurants oder Mensen, bei denen man rund um die Uhr preiswert (und viel) essen kann.

Wohnsituation, Finanzierung und Lebenshaltungskosten

Mithilfe von Stipendien kann man bspw. einen kostenlosen Wohnheimsplatz mitten auf dem Siping Campus (Hauptcampus) bekommen. Das Zimmer habe ich mir mit einem Kommilitonen geteilt. Man lebt wirklich auf engstem Raum (ca. 12 qm) mit Hochbett und kleinen Schreibtischen. Dies stört aber nicht, da man in der Regel nur zum Schlafen in sein Zimmer kommt. Freunde von mir haben auch in WG-Zimmern in der Innenstadt von Shanghai gewohnt (zwischen 500€ bis 700€ für wirklich gute Zimmer mit teilweise großartiger Aussicht und sehr zentraler Anbindung).

Es gibt in der Regel ein größeres Angebot an Auslandsstipendien, auf die man sich bewerben sollte, das erleichtert einem die Finanzierung. Das Leben in Shanghai bzw. China ist ansonsten preiswerter als das deutsche Leben. Lebensmittel sowie andere Aktivitäten sind in der Regel preiswert und man kann zu guten Konditionen viel Erleben. Auch Club oder Bar Besuche sind für Europäer oftmals kostenlos und es gibt teilweise sogar kostenlose Getränke.

Leben im Allgemeinen, Freizeit, Kultur, Transport etc.

Shanghai ist neben anderen chinesischen Städten eine Stadt, die niemals schläft. Man kann neben den ganzen chinesischen Restaurants auch ein breites westliches kulinarisches Angebot wahrnehmen. Zudem gibt es viele Bars und Clubs, in denen Menschen aus allen Nationen vertreten sind und man schnell ins Gespräch kommt.

Öffentliche Verkehrsmittel sind in Shanghai sehr preiswert, so kann man für ungefähr 50 Cent pro Fahrt gut mit der Metro durch die ganze Stadt kommen. Ich habe oft Bike Sharing Dienste verwendet. Hiervon gibt es 3-4 große Anbieter, die ihre Fahrräder in der gesamten Stadt verteilt haben. Ein Monatsabo kostet nur wenige Euro und man kann die Fahrräder unbegrenzt nutzen. Alternativ ist das Taxifahren auch recht preiswert. Mit Didi, dem chinesischen Pendant zu Uber, lässt sich über eine App ein Taxi bestellen, das Bruchteile von europäischen Taxipreisen kostet.

Sammlung hilfreicher Links

<https://sem.tongji.edu.cn/semen/international-exchange-webpages/course-list-masters-students> - Syllabi der aktuellen Kurse an der SEM der Tongji Universität